

Laibacher Zeitung.

N^o 90.



Donnerstag

Den 8. November

1838.

K ä r n t e n.

Beschluß der in unserm letzten Blatte abgebrochenen Berichte über die Reise S. k. Majestäten durch Kärnten.

Im Bezirke Krumpendorf, der an den von Leonstein gränzt, war beim Gutsgebäude, am Eingange des gegenüber liegenden Schloßgartens eine sehr geschmackvoll mit Buchs- und Fichtensträußern überkleidete, mit Blumenkränzen umwundene hohe Säule, toscanischer Ordnung, errichtet, welche einen Koib trug, der alle im Bezirke erbauten Feld- und Gartenerträge, zierlich verbunden und geordnet, dem Allerhöchsten Herrscherpaare als dankbare Gabe darzureichen schien, und die einfache Inschrift mit glänzenden Buchstaben: „Der Ackerbau“ dem Auge zeigte. Zu beiden Seiten der Straße standen die Bezirks-Inassen von Krumpendorf und Moosburg in festlichen Kleidern, die Schuljugend dieser beiden Bezirke mit ihren geschmückten Fahnen, an der Spitze die Lehrer, dann der Bezirkscommissär und Gutsbesitzer von Krumpendorf, Herr Thaddäus von Lanner, eines der thätigsten Mitglieder der kärntner'schen Ackerbau-Gesellschaft, die Bezirkscommissäre von Moosburg und Gradisch mit dem Amtspersonale, und die Herren Pfarrer von Moosburg, Pirsk, Tigring, Radweg und St. Urban. Die k. k. Majestäten wurden mit dem lautesten Jubel empfangen, Pösterschüsse erhoben die Feier dieses freudigen Augenblickes, und begleiteten die Allerhöchsten unter dem unausgesetzten herzlichsten „Lebehoch“ in die weiteste Ferne. —

Man donnerten die Kanonen auf den Wällen der Hauptstadt, denn die k. k. Majestäten näherten sich dem Weichbilde derselben. An einem von der Stadt-

gemeinde errichteten, mit dem kaiserlichen Doppelaar und den Wappenschilden des Landes und der Stadt gezierten, sich recht lieblich darstellenden Triumphbogen harrten der Herr Bürgermeister mit dem Magistrate, dem ganzen Bürgerausschusse und vielen Bürgern dem feierlichen Augenblicke entgegen, und als er erfüllt, unter Trompeten- und Paukenschall, ein tausendfaches „Lebehoch“ die Luft. Jetzt begann der feierliche Zug, wie Klagenfurt wohl kaum einen schöneren und herrlicheren sah. Tausende von Stadt und Land bildeten eine ununterbrochene dichte Kette zu beiden Seiten des Weges. Jenseits des Canales zeigte sich ein Bild, das so großartig der geliebte Herrscher noch nirgends sah. Ueber eilfhundert Bergknappen, ganz neu uniformirt, mit ihren Musikhörnern und ehrfurchtsvoll vor den k. k. Majestäten senkenden Fahnen waren aus ihren Schachten gekommen, und standen gereiht, von der ersten Canalbrücke an bis zur Stadt, um ihr „Glück auf!“ in den allgemeinen Jubel zu mischen. Bei dieser benannten Brücke empfing eine Deputation der Herren Landstände, in größter Galla und zu Pferde, die Allerhöchsten Majestäten in tiefster Ehrfurcht, und gleichsam eine adelige Leibgarde des Landes bildend, ritten sie, zuerst der ständische Vereiter, den Allerhöchsten voran. Schon früher hatten sich den Hofwägen der Herr Amtsverwalter des k. k. Kreisamtes und der ganze Magistrat in Wägen dem Triumphzuge angeschlaffen. Jetzt riefen die Glocken von den mit Flaggen geschmückten Stadtbürmen ihr majestätisches Willkommen den Erlauchten entgegen. — Unter einer Triumphpforte, auf Veranlassung der Herren Stände im gothischen Style aus Stahl und Eisen — den vorzüglichsten Erzeugnissen Kärntens — erbaut, die an ihrer Spitze das Landeswappen zeigte, — auf

welcher der herrliche Wahlspruch des besten Landesvaters: „Recta tueri“ glänzte, und zwei Eisenmänner standen, welche das Panier Oesterreich's und Kärnten's tragen, hielten die k. k. Majestäten, gezogen von sechs weißen Pferden aus dem kais. Marstalle, Ihren Einzug in die Stadt. — Die bürgerlichen Zünfte mit ihren Fahnen, an selbe gereiht die studierende Jugend mit ihren Directoren und Professoren, die Normalwärter mit ihren Lehrern, alle mit Standarten, dann die größtentheils weißgekleideten festlich geschmückten Schulmädchen, mit Blumenkränzen und Guirlanden, bildeten zu beiden Seiten bis zur ständischen Burg, wo eine Compagnie des k. k. Landes-Regimentes, Baron Prohaska, mit Panier und türkischer Musik aufgestellt war, Spalier.

Wer vermag die Rührung zu beschreiben, die sich Aller bemächtigte, als die Allgeliebten, huldreich nach allen Seiten dankend, durch die Reihen Tausender Ihrer Kinder fuhren. Hier ertönte aus tiefer Seele die herrliche Völkerhymne, dort überwogte der Hergensjubel einer Volksmenge, die wohl nie so groß in unserer Stadt gesehen wurde (denn es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß an diesem Tage die Bevölkerung sich mehr als verdoppelt habe), den Donner der Kanonen und den harmonischen Schall der metallenen Zungen. — Die Kaufäden waren, wie an Sonntagen, geschlossen, — es war ein Fest, das in den Annalen unserer Stadt einzig dasteht.

In der ständischen Burg, wo die k. k. Majestäten abzusiegen geruhten, wurden Allerhöchstdieselben von den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Johann und Ludwig, kais. Hoheiten, deren Ersterer schon Vormittag um 9 Uhr, Letzterer um 12 Uhr angekommen, und in der fürstbischöflichen Residenz abgestiegen waren, — von Sr. Exc. dem Herrn Landes-Gouverneur Freiherrn v. Schmidburg, von Sr. Exc. dem Herrn Landeshauptmanne und Appellations-Präsidenten Freiherrn v. Sternneck, und den Herren Ständen, von den Hochwürdigsten Herren Fürstbischöfen von Gurk, Lavant und Laibach, Ersterer mit dem Hochwürdigem Domecapitel von Gurk, Letzterer an der Spitze einer Deputation der Landstände Krain's, von Sr. Exc. dem k. k. General-Feldzeugmeister und ad latus des Commandirenden, Grafen Nugent, dem Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär, Freiherrn von Mengen, dem hiesigen k. k. General-Major und Brigadier, Herrn v. Spinetti, von dem Herrn Landrechts-Präsidenten Ritter von Buzzi und den sämmtlichen Civil- und Militärbehörden ehrfurchtsvoll an der Stiege empfangen. — Alles drängte sich hinzu, um die Angebeteten zu

schauen, und als sich hierauf das allerhöchste Herrscherpaar am offenen Fenster zeigte, erhob sich ein unbeschreiblicher Jubel, der sich zu einem anhaltenden donnerähnlichen „Lebehoch“ steigerte, als die allerhöchste Zufriedenheit aus den Zügen des mildesten Landesvaters und der frömmsten Landesmutter sprach. Treu, von ganzem Herzen ergeben, und mit voller Seele anhänglich dem österreichischen Kaiserhause war der Kärntner seit Jahrhunderten; wie sehr sich aber an diesem Tage diese ungeheuchelten Gefühle aussprachen, kennen wir kein Beispiel. — Es war ein Hergensfest guter Kinder, wenn sie nach Jahren den allgeliebten besten Vater, die allgeliebte fromme Mutter wiedersahen, dem der allgemeine Vater der Menschen seinen Segen nicht entziehen kann.

(Klagf. 3.)

W i e n.

Das von dem Herrn Regierungsrathe Deinhardtstein sehr gewüthlich und echt patriotisch verfaßte Bewillkommungsschreiben wurde, zierlich auf Pergament geschrieben, Ihren k. k. Majestäten bei der Ankunft von Höchstderer Reise zur Krönung in Mailand am 26. October in der k. k. Hofburg zu Wien in einem aus Silber verfertigten, reich mit erhabener, aus freier Hand getriebener Arbeit gezierten Album von dem kais. k. königl. Regierungsrathe und Bürgermeister J. Czajka übergeben. Dieses Album ist ein Kunststück, welches bei Herrn J. F. Rozet, k. k. Hof-Galanterie- und Juwelen-Waarenhändler in Wien, verfertigt wurde. Der Grund desselben ist vergoldet, polirt und geschmackvoll eiselirt. Das Haupt- oder Mittelstück der Vorderseite ist mit einer allegorischen, weiblichen knienden Figur, das vereinte lombardisch-venetianische Königreich repräsentirend, mit einer Mauerkrone geschmückt und mit einem Polster, auf welchem die eiserne Krone liegt, versehen. Zierliche Arabesken, welche sie umgeben, bilden die Anfangsbuchstaben der Namen des Herrscherpaares F und A, und auf zwei altgothischen Schildern sind, als die Embleme von Venedig und Tyrol, der Marcusplatz von Venedig mit der berühmten Basilika im Hintergrunde, und die Statue des Vaterlandsvertheidigers Andreas Hofser zu schauen. Ueber dem Mittelstücke befindet sich Oesterreichs Kaiseradler mit über dessen Haupte schwebender Krone, dem Reichswappen und Ordensinsignien. Ein Kranz aus Lorbern und Palmen umschlingt das Ganze. Unter dem Mittelstücke ist die Inschrift: Dem rückkehrenden Monarchen — Die treuen Bürger der Residenzstadt — angebracht. Die Jahreszahl 1838 von einem Kranze, aus Immergrün und Eichenblättern gewun-

den, umfassen, befindet sich auf der Rehrseite dieses Albums. Geschmackvolle Verzierungen verschönern den Rücken dieses herrlichen Buches und das Wiener Stadtwappen bildet sehr bedeutungsvoll die Schließe desselben.

Am 27. October war zur Feier der glücklich erfolgten Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Metropolitankirche bei St. Stephan ein solennes Te Deum und Hochamt von Sr. hochfürstlichen Gnaden dem Erzbischofe von Wien, Vinz. Ed. Milde, abgesungen worden, welchem der Magistrat, die Chargen der verschiedenen Bürgercorps, die k. k. Universität, viele hohe Gäste der Militär- und Civilbranchen und eine zahlreiche Bürgerschaft beiwohnten. Die Wachen an den Eingängen und die Spaliere im Innern der Kirche wurden von den Bürgergrenadieren gehalten. Die unerwartete Ankunft des heißgeliebten Herrscherpaares im Dratorium des Doms erhöhte die erhabene religiöse Feierlichkeit und übte auf die Gläubigen den erbaulichsten Eindruck. (Abl.)

U n g a r n.

Besprim. Bei dem Umstände, daß die Besprechung der Drau mit dem Dampfschiffe Sophie entsprechende Resultate geliefert hat, regt sich in der ganzen Umgegend des Plattensees der Wunsch, es möchte doch der Schifffahrt auf diesem See auch einige Aufmerksamkeit unternehmender und begüterter Männer zu Theil werden. Schon Graf Festeticz hat ehemals derselben viele Theilnahme geschenkt, aber die Kräfte eines Einzelnen reichten um so weniger aus, als dieser viele andere Projecte im Auge haltend, auf die Plattensee-Schifffahrt nicht die genügenden Kräfte verwendete, und in der That jetzt erst der Zeitpunkt gekommen ist, in dem das Unternehmen erfolgreich gedeihen könnte. Der See mißt an 10 Meilen in die Länge, ist $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ M. breit, dehnt sich zwischen den fruchtbaren Comitaten Szala, Sumagh, Besprim aus, 60 größere und kleinere Ortschaften umgränzen den See, an dessen nördlichem Ufer der sehr besuchte Curort Füred liegt. Vor der Hand reichte die Ausführung der Schifffahrt auf dem See hin; später würde die Verbindung mit der Donau daraus unmittelbar fließen. (Abl.)

W a i e r n.

München, 19. Oct. Das k. Ministerium des Innern hat in Folge der Kurzsichtigkeit, die sich in neuerer Zeit auffallend unter der Jugend verbreitet, unter andern wohlthätigen Vorschriften und Anordnungen auch erlassen, daß allen Schülern der Gebrauch unnöthiger oder unpassender Gläser auf's ernstlichste

zu verbieten, und überhaupt denselben das Tragen von Brillen nur dann zu gestatten sey, wenn sie sich durch ein ärztliches Zeugniß auszuweisen vermögen, daß ihnen dasselbe nothwendig oder räthlich ist. (S. 3.)

F r a n k r e i c h.

Algier, 20. Oct. Die letzten Nachrichten aus Constantine enthalten einen ausführlichen Bericht über die Organisation der Administration in dieser Provinz. Verschiedene Stämme haben neue Oberhäupter erhalten, welche am 4. Oct. im Pallast von Constantine in Gegenwart der Civil- und Militärbehörden und der vornehmsten Einwohner, in ihre Würden feierlichst eingesetzt wurden. Der berückichtigte Wehrdiener Constantine's, Sidi Ali-ben-Aissa, ist zum Cheliffa von Sahheb ernannt. Jeder dieser neuernannten Araberchefs wird dem Könige als Zeichen der Ergebenheit ein gesatteltes Pferd zum Geschenk übersenden. — Die Arbeiten an der Straße von Stora nach Constantine werden mit der lebhaftesten Thätigkeit betrieben. Dieselbe hat bereits eine beträchtliche Ausdehnung erreicht, und ihre Vollendung erstreckt sich nur noch auf eine Linie von neun Meilen. Die Besetzung von Stora und die Ernennung der Beamten, unter den Eingebornen gewählt, vollenden die Besitznahme der Provinz Constantine. Die Lage Stora's entspricht den Hoffnungen des Handels, und die Nähe Constantine's, welches nur 18 Meilen entfernt ist, erleichtert durch die angelegte Straße den Transport der Waaren. Auch hat Stora einen wichtigen Einfluß auf die politische Ruhe der Provinz. Die Schwierigkeiten, den nöthigen Proviant nach der Hauptstadt derselben auf einem Wege von 44 Lieues zu transportiren, konnte unter gewissen Umständen die Lage der Garnison in Gefahr bringen, und verursachte überdies dem Staate bedeutende Kosten. Beide Uebel sind durch die Besetzung dieses Punctes gehoben. — Man sieht der Zurückkunft des Marschalls Valée täglich entgegen. — Vor einigen Tagen kam ein Gesandter von Ben-Aratsch — Sidi Hammel — hier an, um endlich die für Abd-El-Kader engagirten Arbeiter in eigener Person abzuholen. Der so lange verzögerten Abreise dieser Leute stellen sich aber jetzt wieder zwei neue Hindernisse entgegen: der Gesandte muß 1) die unmittelbare Erlaubniß des Gouverneurs besitzen, dessen Zurückkunft er also erwarten muß, und 2) hat er nur eine Summe von 4000 Fr. mitgebracht, welche lange nicht hinreicht, die Arbeiter durch eine verhältnißmäßige Vorausbezahlung — die sie verlangen — zu befriedigen. Er hat an Ben-Aratsch geschrieben, um in den Besitz der nöthigen Summe zu gelangen. (Aug. 3.)

Spanien.

Den neuesten Nachrichten vom Kriegshauptlage zufolge befand sich General Moroto am 14. October zu Morentin in der Solana (südlich von Estella); Don Francisco Garcia in Cirauqui, und Tarragual hatte sich in Folge des Eintreffens Christinischer Verstärkungen von Sanguessa nach Noiz zurückgezogen. — Das Hoslager des Don Carlos war fortwährend in El-Derio.

Der Gazetta Piemontese zufolge war der neue Oberbefehlshaber der Centrumsarmee, General van Halen, am 7. d. M. von Valencia nach Murviedro abgegangen, und von da am folgenden Tage nach Segorbe und Borso nach Nules aufgebrochen. Am nämlichen Tage stand Viscarro in Algimia, La Coba in Matet und Forcadell in Alcudia und Bea (lauter Orte im nördlichen Theile des Königreichs Valencia). Arnau hielt Chelva besetzt.

In Madrid war man sehr allarmirt über das Wiederauftreten der Carlistischen Guerillas in der Mancha. — Briefen aus Burgo's zufolge hatten auch die Carlistischen Chefs Verdiz und Carrion ihre Excursionen wieder begonnen, und in der Gegend von Torquemada einen Transport, Schuhe und Uniformen, der von Balladolib nach Valencia bestimmt war, weggenommen; die Escorte, aus zwei Compagnen bestehend, wurde von den Carlisten gefangen genommen. Achtzig junge Leute aus Torquemada haben sich den Carlisten angeschlossen, die nach dieser Expedition die Richtung nach Baltanas eingeschlagen haben. (St. B.)

Großbritannien.

Am 13. October Abends wurden die Arbeiter am Thames-Tunnel in dem Theil desselben, in welchen Zuschauer eingelassen werden, bewirthe. Der Anlaß dazu bestand darin, daß sie an diesem Tage die Ausmauerung von 800 Fuß vollendet hatten. Einer der Ingenieure, Hr. Page, äußerte die Hoffnung, daß sie mit noch 100 Fuß jenseits des Flusses gelangen werden. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß die faulen Dünste, über welche neuerlich geklagt wurde, verschwunden sind. Die Kosten für die letzten 30 Fuß blieben unter dem Anschläge, und allem Anscheine nach sind die Hauptschwierigkeiten überwunden. Im Jahre 1837 wurden bloß 28 Fuß ausgemauert; im Jahre 1838 kam man mit der Hälfte der Kosten doppelt so weit. Man verdankt dieß vornehmlich dem auf dem Grund des Flußbettes über der Stelle, unter welcher die Mineurs arbeiten, versenkten Ballastschiffe. (St. B.)

Am 21. October wurde der 33. Jahrestag der Schlacht von Trafalgar gefeiert. Von den 27 Offizieren, die an jenem denkwürdigen Tage britische Schiffe commandirten, sind nur noch sieben am Leben, darunter Sir Ed. Codrington. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Smyrna, 3. Oct. Der Kapudan Pascha, welcher im Begriff stand, wieder in die Dardanellen einzulaufen, hat schnell seine Richtung geändert, und ist nach Süden gesteuert. Die englische Escadre unter Admiral Stopford hatte sich mit der des Kapudan Pascha's vereinigt, und schien sie fast zu führen. Die englischen und türkischen Seeleute sind von ihren Chefs ermahnt worden, in gutem Einvernehmen zu bleiben, und wurden gegenseitig mit den härtesten Strafen bedroht, wenn einer oder der andere zu Mißthelligkeiten zwischen ihnen Anlaß geben sollte. Der Admiral Galkois steht im Begriffe, den beiden Escadren, über deren Bestimmung die widersprechendsten Gerüchte in Umlauf sind, zu folgen. (Allg. Z.)

Mexico.

Nach Berichten aus Mexico vom 24. August in französischen Blättern ist daselbst die Nachricht angelangt, daß ein zweites französisches Geschwader, bestehend aus zwei Fregatten und einer Corvette, an der Westküste Mexico's im stillen Meere angekommen und bereits vor den Häfen San Blas und Mazatlan erschienen ist, um die Blokade derselben zu eröffnen. (Allg. Z.)

Englische Blätter bringen ein Schreiben des englischen Viceconsuls in dem mexicanischen Hafen Laguna de Terminos vom 12. Juli, nach welchem es scheint, daß bis jetzt das französische Blokadeschwader zu schwach ist, um die Blokade mit Erfolg aufrecht erhalten zu können. Vom 20. Mai bis zu dem angegebenen Datum hatte sich in dem Hafen von Laguna kein französisches Kriegsschiff mehr gezeigt und mehrere neutrale Schiffe waren ungestört eingelaufen. (Es wurde bereits berichtet, daß bedeutende Verstärkungen für das französische Geschwader unter Contreadmiral Baudin unterwegs sind.) (St. B.)

Nachricht.

Freitag den 9. d. M. wird im Saale des deutschen Ordenshauses ein Concert der philharmonischen Gesellschaft Statt finden, wozu die P. T. Vereinsmitglieder hiemit vorläufig eingeladen werden.

Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach am 5. November 1838.